

Ev. Kindertagesstätte Dannenberg mit Integrationsgruppen



Konzeption



Juni 2021

Impressum:
Ev. Kindertagesstätte Dannenberg
Leiterin: Kerstin Dreier
Königsberger Platz 22
29451 Dannenberg
E-Mail: Kita.dannenberg@evlka.de

Träger: Kirchenkreis Lüchow-Dannenberg
Propst Wichert von Holten
An der St. Johannis Kirche1
29493 Lüchow

Verantwortlich für Text und Inhalt:
Die Mitarbeiter*innen der Ev. Kindertagesstätte Dannenberg

2021

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,
ist Ihnen schon aufgefallen, dass es die Bezeichnung „Kindergarten“ nicht mehr gibt?
Das liegt mit Sicherheit daran, dass es keine Kindergärten mehr gibt.

Der Kindergarten von heute ist längst eine Kita, eine Kindertageseinrichtung geworden. Der Betreuungsauftrag ist um einen Bildungsauftrag erweitert worden, den der Gesetzgeber vorgibt. Das Angebot will Kinder fördern und auf die nächsten Schritte im Leben vorbereiten. Sie ergänzen die Familien nicht nur, sondern sie begleiten sie im erzieherischen Alltag. Das Angebot in den Kindertageseinrichtungen ist vielfältiger. Es gibt die unterschiedlichsten Formen und Gruppen und Kitas mit den unterschiedlichsten inhaltlichen Ausrichtungen in Sprache, Inklusion, Naturwissenschaft und Kunst.

Wer gut betreuen will und darüber hinaus gute Bildung anbieten möchte, muss wissen was er tut und vor allen Dingen wie er es tut.

Und genau dazu finden Sie hier die Konzeption der Kita Dannenberg im evangelisch-lutherischen Kirchenkreis Lüchow-Dannenberg.

In Ihr finden Sie beschrieben, welche Ziele an Betreuung und welche Qualität an Bildung wir in unseren evangelischen Kitas anstreben. Und wir sagen Ihnen genau, wie wir das erreichen wollen.

Die Betreuungslandschaft für Kinder hat sich also sehr verändert in den letzten Jahren. Heute ist niemand mehr zufrieden, nur weil das Kind jeden Tag etwas Gebasteltes mit nach Hause bringt. In einer komplexen Welt ist auch die Wirklichkeit für die Kinder viel komplexer geworden und stehen die Fragen und Möglichkeiten von Eltern und Alleinerziehenden vor immer wieder neuen Herausforderungen.

Also muss es immer wieder angepasste Konzeptionen der Einrichtungen geben. Die Kinder verändern sich, das muss berücksichtigt sein. Die gesellschaftliche und politische Ausrichtung der Familien- und Sozialpolitik greift immer mehr in das Gesamtgeschehen ein, so dass es bis in die alltägliche Arbeit an Ihrem Kind Auswirkung hat.

Trotzdem sind wir evangelische Kitas. Die Ausrichtung am christlichen Bekenntnis und an den Grundsätzen des christlichen Menschenbildes prägt über die Veränderungen hinaus unser Planen und Handeln.

Geprägt ist diese Arbeit durch das evangelische Bildungsprinzip, dass sich sehr an der Freiheit des Menschen orientiert. Biblische Geschichten, Beten und das Kennenlernen des Kirchenjahres haben längst nicht mehr nur die Aufgabe der religiösen Einübung, damit man an der Gesellschaft teilhaben kann. In einer säkularen, kirchlich entfremdeten Welt sind auch hier die Aufgaben neu gesteckt. Die Werte und Normen, die wir vermitteln wollen, sollen den Kindern und ihren Vätern und Müttern dabei helfen, sich in ein eigenständiges Leben hinein zu entwickeln. Unser Leben heute ist herausfordernd komplex, unüberschaubar und mit vielen prägenden Abhängigkeiten gespickt. Wir wollen den Kindern einen guten Anfang ermöglichen, der wiederum seinen Anfang in der Liebe Gottes zu jedem einzelnen Menschen hat.

Diesen Auftrag nehmen wir für jedes Kind, das in einer evangelischen KiTa angemeldet wird, gleich ernst. Ein Blick in die Konzeptionen unserer

Kindertageseinrichtungen soll also auch den Eltern die Entscheidung erleichtern, ob sie ihr Kind einer evangelischen KiTa anvertrauen wollen. Daher sind wir eindeutig und offen. Offen aber auch für die Fragen, die jederzeit gerne gestellt werden können.

Denn aus dem Dialog über die Weiterentwicklung der Arbeit in den Kindertageseinrichtungen entwickeln wir auch unsere Kindertageseinrichtungen weiter.

Daher ist die anhängend Konzeption immer auch Einladungen zum Gespräch, zu Kritik und über das gute Gelingen. Insofern seien Sie gerne neugierig auf die hier nachstehende Konzeption, sowie wir neugierig auf Ihre Kinder sind.

Mit den besten Wünschen

Ihr

Propst Stephan Wichert-von Holten

Vorsitzender des Geschäftsführenden Ausschusses

der evangelischen Kindertageseinrichtungen im

ev.-luth. Kirchenkreis Lüchow-Dannenberg

Ev. Kindertagesstätte Dannenberg mit Integrationsgruppen

Inhaltsverzeichnis

Vorwort
Inhaltsverzeichnis	5
1. Beschreibung der Einrichtung	6
1.1 Unsere Öffnungszeiten.....	6
1.2 Finanzierung.....	7
1.3 Gesetzliche Grundlagen	7
1.4 Räumlichkeiten und Außengelände.....	8
1.5 Fortbildung.....	9
2. Ziele der Bildungsarbeit	10
Zu Lernbereich 1: Emotionale Entwicklung und soziales Lernen	10
Zu Lernbereich 2: Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude.....	11
am Lernen	11
Zu Lernbereich 3: Körper – Bewegung – Gesundheit	11
Zu Lernbereich 4: Sprache und Sprechen.....	12
Zu Lernbereich 5: Lebenspraktische Kompetenzen	13
Zu Lernbereich 6: Mathematisches Grundverständnis.....	13
Zu Lernbereich 7: Ästhetische Bildung.....	14
Zu Lernbereich 8: Natur und Lebenswelt	14
Zu Lernbereich 9: Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen und menschliche Existenz.....	15
3. Pädagogische Konzepte	16
3.1 Integration/Inklusion	16
3.2 Der Situationsansatz	17
3.3 Das Freispiel.....	18
3.4 Angebote	18
3.5 Partizipation.....	19
3.6 Sexualerziehung.....	19
3.7 Alltagsintegrierte Sprachforderung.....	20
4. Kooperationen.....	21
4.1 Elternpartnerschaft (Sorgeberechtigte)	21
4.2 Kooperationspartner*innen.....	21
5. Datenerfassung.....	21
6. Qualitätsentwicklung.....	22

1. Beschreibung der Einrichtung

Unsere Ev. Kindertagesstätte verfügt über insgesamt 74 Plätze in vier Gruppen:

- Eine Ganztages - Regelgruppe mit 25 Kindern
- Eine Integrationsgruppe mit 18 Kindern für sechs Stunden
- Eine Ganztagesintegrationsgruppe mit 16 Kindern
- Eine Krippengruppe mit 15 Kindern

Die Anzahl und Qualifikation der pädagogischen Fachkräfte richten sich nach den Standards des Kindertagesstätten-Gesetzes und den Vereinbarungen für Einrichtungen in kirchlicher Trägerschaft.

Der Betreuungsschlüssel für unser Haus:

- **In der Ganztages - Regelgruppe** gibt es drei pädagogische Fachkräfte, eine Erzieher*in als Gruppenleitung, eine zweite Erzieher*in und eine Sozialassistent*in. Es sind immer zwei Fachkräfte gleichzeitig anwesend.
- **In der Integrationsgruppe** gibt es neben der Gruppenleitung (Erzieher*in) und der Zweiten Kraft (Erzieher*in) noch eine heilpädagogische Zusatzkraft mit einer Ausbildung als Heilerzieher*in oder Erzieher*in mit einer Zusatzqualifikation für Integrationsgruppen.
- **In der Ganztages - Integrationsgruppe** gibt es eine Gruppenleiter*in (Erzieher*in), eine weitere Erzieher*in mit einer Zusatzqualifikation für Integrationsgruppen, einen Heilerzieher*in und eine Sozialassistent*in, damit immer zwei pädagogische Fachkräfte und eine Fachkraft für Integration tätig sind.
- **In der Krippengruppe** gibt es eine Gruppenleiter*in (Erzieher*in mit Zusatzausbildung für Kinder unter drei Jahren) und zwei pädagogische Fachkräfte (Erzieher*innen oder Sozialassistent*innen).
- Drei Teilzeit angestellte Erzieher*innen/ Sozialassistent*in als Vertretungskräfte
- Eine Erzieherin mit 15 Stunden als gruppenübergreifende Fachkraft zur Qualitätsverbesserung
- Eine gruppenfreie Leitung

Des Weiteren gehören eine Reinigungskraft, eine Hauswirtschaftskraft und ein*e Hausmeister*in zur Einrichtung.

1.1 Unsere Öffnungszeiten

Kernbetreuungszeiten:

Regelgruppe/Integrationsgruppe	7.30 Uhr bis 13.30 Uhr
Integrationsgruppe	7.30 Uhr bis 15.30 Uhr
Ganztagsgruppe	7.30 Uhr bis 15.30 Uhr
Krippengruppe	8.00 Uhr bis 14.00 Uhr

Den Kindern, die über die Mittagszeit unsere Einrichtung besuchen, bieten wir ein warmes Mittagessen an.

Sonderöffnungszeiten:

7.00 Uhr bis 7.30 Uhr
13.30 Uhr bis 14.00 Uhr
15.30 Uhr bis 16.00 Uhr

Die Sonderöffnungszeiten können nach entsprechendem Bedarf verändert werden. Im Kindergartenbereich kann eine Sonderöffnungszeit eingerichtet werden, wenn mindestens fünf Kinder für diese Zeit angemeldet sind, in der Krippengruppe drei Kinder.

Die Kindertagesstätte hat 23 Schließtage im Jahr: davon drei Wochen in den niedersächsischen Sommerferien und in den Tagen zwischen Weihnachten und Neujahr.

1.2 Finanzierung

Unsere Kindertagesstätte wird gemäß den landesrechtlichen und landeskirchlichen Bestimmungen finanziert.

Die Höhe der Elternbeiträge richtet sich nach der landkreisweit gültigen Beitragsordnung.

Der Kirchenkreis ist freiwilliger Kostenträger durch eine jährliche Regelfinanzierung und auch Sondermaßnahmen, insbesondere im religionspädagogischen Bereich und bei der Fachberatung.

1.3 Gesetzliche Grundlagen

Die gesetzlichen Grundlagen befinden sich im Sozialgesetzbuch VIII (Kinder und Jugendhilfegesetz KJHG) und in Niedersachsen im „Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder in Niedersachsen“.

Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Die rechtliche Grundlage des § 8a SGB VIII : „Beteiligung, Schutzauftrag, Grundrichtung der Erziehung und Gleichbehandlung von Mädchen und Jungen“ beinhaltet:

Werden dem Jugendamt gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder Jugendlichen bekannt, so hat es das Gefährdungsrisiko im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte einzuschätzen.

Unsere pädagogischen Mitarbeiter *innen sind vertraut mit dem Konzept des Schutzes für Kinder. Sie sind geschult über den Umgang mit Verdachtsfällen und kennen klare Handlungsabläufe, wenn es zu Grenzverletzungen kommt.

Wir sind rechtlich verpflichtet, bei begründeten Verdachtsmomenten, das Jugendamt zu informieren.

1.4 Räumlichkeiten und Außengelände

Die Kindertagesstätte hat drei Gruppenräume, die in verschiedene Funktionsräume eingerichtet sind. Der erste Gruppenraum ist der Kreativraum, der zweite Gruppenraum ist der Rollenspielraum und der dritte Gruppenraum ist der Konstruktions- und Regelspielraum. Des Weiteren gibt es einen Ruheraum, einen Essraum mit Kinderküche, eine Bewegungshalle, ein großzügiges Außengelände und einen Raum für Kleingruppenarbeit und Therapien.

Zum ersten Gruppenraum

Die Mondgruppe ist der Kreativraum. Dieser Raum verfügt über ausreichend Platz, genügend Licht und einen schmutzunempfindlichen Fußboden, um ohne Einschränkung kreativ tätig zu werden.

Damit die Kinder unserer Kindertagesstätte ihre Kreativität ausleben und weiter entwickeln können, stellen wir ihnen verschiedene Materialien wie Papier, Knete, Stifte, Stellwände zum Malen und Farben frei zur Verfügung.

In Angeboten werden regelmäßig zusätzliche Gestaltungsmaterialien und Techniken angeboten, um neue Anreize zu schaffen.

Unter der Hochebene befindet sich eine Lesecke. Unterschiedliche Bücher stehen den Kindern frei zur Verfügung und werden themenentsprechend und bedürfnisorientiert ausgetauscht. Die Kinder können sich zum Ausruhen auf die Hochebene zurückziehen.

Zum zweiten Gruppenraum

In der Sonnengruppe befinden sich Materialien für das Rollenspiel. Hier haben die Kinder die Möglichkeit individuelle Erlebnisse nachzuspielen und zu verarbeiten, Spiel- und Erlebniswelten zu schaffen oder in andere Rollen zu schlüpfen.

Hierfür steht eine Hochebene mit Kinderküche und Puppenzimmer zur Verfügung.

Vielfältige Materialien erweitern die Möglichkeit im Rollenspiel (Friseur, Kaufmannsladen, Schminke etc.)

Zum dritten Gruppenraum

In der Sternengruppe finden die Kinder Möglichkeiten, in verschiedenen Lernbereichen Erfahrungen zu sammeln. Sie können mit Bausteinen, Konstruktionsmaterialien und der Holzseisenbahn kreativ werden.

Ein Bohnenbad und Massagematerialien laden zu sensomotorischen Erfahrungen ein. Mit Steck-, Fädel- und Legematerial wird der feinmotorische Lernbereich angesprochen.

Ein umfangreiches Sortiment an Musikinstrumenten und Basismaterial zur Förderung des mathematischen Grundverständnisses ergänzen das derzeitige Angebot für die Kinder.

Der Ruheraum

Dieser Raum verfügt über ein gemütliches Sofa, einen Schrank mit Bilderbüchern, einen Teppichboden und Kissen, um die hier stattfindenden Angebote zu Stille und Musik erleben zu können.

Des Weiteren wird dieser Ruheraum in der Mittagszeit zum Schlafen für die jüngeren Ganztageskinder genutzt. Im Schrank befinden sich die Schlafutensilien.

Auch wird dieser Raum als Rückzugsraum für einzelne Kinder oder kleinere Gruppen genutzt, um Ruhe genießen zu können.

Der Essraum

Der Essraum verfügt über einen großen und ansprechend gestalteten Essbereich für die Kinder. Dieser wird für das Frühstück, Mittagessen und für den Nachmittagssnack genutzt.

Es gibt eine Kinderküche, hier finden hauswirtschaftliche Angebote statt.

Der Bewegungsraum

Der Bewegungsraum ist mit vielfältigen Spiel- und Bewegungsgeräten ausgestattet. Er kann täglich von den Kindern genutzt werden. Eingerichtet wird der Raum nach verschiedenen Themen z. B. Höhen überwinden, Rollbrett fahren, Ballspiele.

Das Außengelände

Unser Außengelände ist weitläufig und vielfältig gestaltet. Es bietet eine große Sandkiste mit Wasseranlage, verschiedene Kletter- und Turnmöglichkeiten, sowie eine Rutsche und Schaukel. Eine Fahrzeugbahn mit unterschiedlichen Bodenbeschaffenheiten lädt zum Fahren mit verschiedenen Fahrzeugen ein. Es gibt Büsche und Hecken zum Spielen und Verstecken, Bäume zum Klettern und unterschiedliche Spielmaterialien zum Bauen und Konstruieren, für Sand und Matsch.

Die Kinder können bei jedem Wetter und jederzeit im Freispiel draußen spielen.

1.5 Fortbildung

Dem evangelischen Träger unserer Einrichtung ist es wichtig, dass alle Mitarbeiter*innen der Kindertagesstätte regelmäßig an Fortbildungen teilnehmen, um ein hohes fachliches Niveau in der täglichen Arbeit zu gewährleisten.

Fortbildungen werden vom eigenen, wie auch von anderen Trägern, regional und überregional angeboten und von den Mitarbeiter*innen überwiegend schwerpunktorientiert ausgewählt. Zu den Fortbildungen gehören auch die drei Teamstudententage im Jahr.

„Von den Kindern

[...]

**Du kannst ihnen
deine Liebe geben,
aber nicht
deine Gedanken,
denn sie haben
ihre eigenen Gedanken“**

(Khalil Gibran aus Der Prophet)

2. Ziele der Bildungsarbeit

Zu Lernbereich 1: Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

Das Selbstbild eines Kindes und sein Bild von der Welt werden durch die Art und Intensität zwischenmenschlicher Beziehungen sowie Wertschätzung geprägt.

In unserer Kindertagesstätte erhalten die Kinder die Chance, ihre sozialen Kontakte zu erweitern und neue Bezugspersonen hinzuzugewinnen.

Sie erleben sich als Teil der Gemeinschaft und finden sich in diese ein.

Sie erleben andere Kinder und Erwachsene mit unterschiedlichen persönlichen Eigenschaften, Emotionen und sozialen Fähigkeiten.

Sie werden in ihrer individuellen Persönlichkeitsentwicklung gestärkt, indem sie ihre Lebenswelten und Identitäten in der Einrichtung wiederfinden und Akzeptanz erfahren. Wir thematisieren Familienvielfalt, Geschlechtsidentitäten und verschiedene Lebensformen.

Die Kinder erfahren Freundschaft und Ablehnung, lernen sich gegenüber Gleichaltrigen zu behaupten und sich zurück zu nehmen.

Wir haben in unserer Kindertagesstätte den Anspruch, ein sicherer Lebensort vor Gewalt jeglicher Art zu sein, der die Kinder in ihrer Entwicklung unterstützt. In diesem Rahmen vermitteln wir den Kindern ein angemessenes Nähe- und Distanzverhalten. Die Eingewöhnungszeit ist uns besonders wichtig, die wir möglichst nach den Bedürfnissen der Kinder gestalten. Hierbei sind die individuelle Situation und der familiäre Rahmen zu berücksichtigen.

Wir verstehen uns als verlässliche Bezugsperson, schaffen eine Atmosphäre der Sicherheit, des Vertrauens und des Angenommenseins, damit das Kind in unserem Haus die Lernchancen, die unsere Kindertagesstätte bietet, nach seinen Bedürfnissen nutzen kann.

Zu Lernbereich 2: Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen

Die Entwicklung kognitiver Fähigkeiten ist ein kontinuierlicher Prozess. In diesen Prozess fließen alle Erfahrungen und Anregungen aus Spiel, Fantasie, Bewegung, kreativem Tun und sinnlicher Wahrnehmung ein. Sie fordern und fördern die geistigen Fähigkeiten und das Denken (Merkfähigkeit, Beobachten, Vergleichen, Zuordnen, Sinn für das Wesentliche, Erfindungsgabe, Kreativität).

Eine besonders wichtige Voraussetzung für Bildungsprozesse ist das emotionale Wohlbefinden des Kindes. In unserer Kindertagesstätte haben die Kinder die Möglichkeit, in Beziehung zu anderen Kindern und Erwachsenen zu treten und Vertrauen und Zutrauen aufzubauen. So können Selbstbildungsprozesse stattfinden. Für uns ist jedes Kind einzigartig und benötigt Zeit und Raum zum Spielen, der wichtigsten Aneignungsform des Kindes, um seine Kreativität und Gestaltungskraft entdecken zu können. Wir bieten den Kindern unseres Hauses Freiräume, in denen sie viel erleben und ohne Druck ihrer Entdeckungsfreude und Neugier nachgehen können.

Unsere Kindertagesstätte verfügt über ein anregendes Außengelände, Funktionsräume, viele verschiedene Materialien, ausreichende selbst zu gestaltende Freispielzeit, Angebote, Begleitung durch den Erwachsenen und die Möglichkeit eigenständig zu handeln, um die kognitive Entwicklung zu fördern.

Wir beobachten aufmerksam die Fähigkeiten der Kinder und unterstützen jedes Kind, sich selbst mit seinen Bedürfnissen, Stärken und Schwächen wahr- und anzunehmen. Durch Reflexion finden wir heraus, ob unsere Angebote den Kindern Spaß und Freude bereiten, sie herausfordern und ermutigen, sich individuell auszuprobieren und ganzheitlich zu lernen.

Es ist uns ein Anliegen, den Erfahrungshorizont der Kinder zu erweitern. Dazu bieten wir vielfältiges Material zum Ausprobieren an, führen Experimente durch, machen Exkursionen in die nähere und weitere Umgebung und lassen die Kinder eigenständig handeln. Dabei berücksichtigen wir den jeweiligen Entwicklungsstand und das Alter des einzelnen Kindes.

Uns ist wichtig, die Kinder zu befähigen, mit allen Sinnen zu lernen, die Welt für sich zu entdecken, ihre Umwelt differenziert wahrzunehmen und zu begreifen.

Zu Lernbereich 3: Körper – Bewegung – Gesundheit

Bewegung gehört zu den Grundbedürfnissen von Kindern und ist das Tor zum Lernen.

In unserem pädagogischen Alltag ist Bewegung ein bedeutsamer Schwerpunkt und unerlässlich für die gesunde Entwicklung eines jeden Kindes. Seit 2011 sind wir als Bewegungskindergarten anerkannt.

Über die Bewegung setzen sich die Kinder mit sich selbst, mit ihren Mitmenschen, mit räumlichen und materiellen Gegebenheiten ihrer Umwelt auseinander. Vielfältige Bewegungserfahrungen und Phasen der Entspannung stehen in einem engen Zusammenhang mit allen emotionalen und kognitiven Lernprozessen.

Bewegungserziehung hat also einen grundlegenden Einfluss auf die gesamte Persönlichkeitsentwicklung des Kindes.

Die Kinder in unserer Kindertagesstätte können sich drinnen und draußen spontan bewegen. Spielgeräte und Ausstattungsgegenstände haben hohen Aufforderungscharakter, sodass die Kinder immer wieder neue Bewegungsabläufe erproben können. Nicht nur die körperliche Geschicklichkeit wird gefördert, sondern ebenso die Koordinationsfähigkeit, die Grob- und Feinmotorik und das Gleichgewicht.

Offene und angeleitete Bewegungsangebote fordern zu selbstständigem Handeln heraus. Impulse durch die Erzieherinnen führen zu einer Erweiterung der kindlichen Handlungsmöglichkeit und der Verbesserung der motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Ein regelmäßiges Angebot ist eine Bewegungseinheit nach W. Plagge. Diese Bewegungslandschaft ist nach einer festen Struktur und klaren Regeln aufgebaut.

Im Mittelpunkt steht die Bewegungsentwicklung des Menschen und ermöglicht Bewegungserfahrungen von der Rückenlage bis zum aufrechten Gang. Angeregt und ausgebildet werden die körperliche Geschicklichkeit, die Koordination und der Gleichgewichtssinn. Dies ist die Grundvoraussetzung für alle weiteren Bewegungs- und Sportarten.

Ernährung

In unserer Einrichtung legen wir besonderen Wert auf eine vitaminreiche, ausgewogene Ernährung.

So bieten wir ein gesundes Frühstück bzw. Nachmittagsessen an. Es werden verschiedene Brot- und Brötchensorten, vielfältiges Obst und Gemüse, Quark und Käse angeboten. An den Vor- und Nachbereitungen zum Essen sind die Kinder beteiligt.

In gemütlicher Atmosphäre soll Essen vor allem Spaß und Freude bereiten. Denn, wenn gesundes Essen entsprechend angeboten, gelegentlich auch gemeinsam zubereitet wird, werden Körper und Sinne zugleich erreicht und können Ernährungsgewohnheiten positiv beeinflussen.

Vielfältige hauswirtschaftliche Angebote (Kochen und Backen) gehören zum Kindergartenalltag.

Des Weiteren sind die Erzieherinnen ein Vorbild für gesundheitsbewusstes Verhalten und fördern grundlegendes Hygieneverhalten.

Regelmäßig werden wir von einer Zahnprophylaxefachkraft besucht.

Zu Lernbereich 4: Sprache und Sprechen

Ein Leitsatz in unserem Haus ist:

Wir unterstützen und fördern jedes Kind in seiner sprachlichen Entwicklung, wecken seine Freude an Kommunikation und ermutigen es, sich auf vielfältige Weise auszudrücken.

Der Prozess des Spracherwerbs verläuft bei jedem Kind sehr unterschiedlich. Kinder lernen sprechen im kontinuierlichen sozialen Kontakt. Wir bieten ihnen zum einen Bezugspersonen, die zuhören, die sie ausreden lassen, die sie in ihrem Fühlen,

Denken und Sprechen ernst nehmen, zum anderen auch Zeit und Raum, um miteinander zu kommunizieren. Deshalb steht bei uns die Freude am Sprechen zu wecken, bzw. zu erhalten, im Vordergrund. Bei uns lernen Kinder mit allen Sinnen. Immer wiederkehrende Sprache unterstützende Angebote sind: Fingerspiele, in denen die Sprech- und Fingermotorik koordiniert werden, Bilderbücher und Geschichten, die die Fantasie anregen und das Wortgedächtnis trainieren, das Rollenspiel, in dem Sprache Sinnzusammenhänge schafft.

Für uns ist es von großer Bedeutung, den Kindern die Aspekte der nicht sprachlichen Kommunikation in Form von Mimik, Gestik, Tönen, Bildern, Zeichen und Bewegung zugänglich zu machen.

Musikalische und rhythmische Elemente, wie z.B. Lieder, Reime oder Singspiele, verbunden mit Bewegung, haben großen Einfluss im Erwerb von Wortschatz, Sprachrhythmus und Satzbau unserer Sprache und nehmen deshalb bei uns großen Raum ein.

Für alle Kinder sind diese Bausteine wichtig für ihre Entwicklung. Umso mehr an Bedeutung gewinnen sie für die Kinder, deren sprachliche Entwicklung auffällig erscheint und für die Kinder, deren Muttersprache nicht deutsch ist.

Wie weit Kinder in ihrer sprachlichen Entwicklung sind, ob zusätzliche Hilfen erforderlich sind und in welchem sozialen Miteinander Kinder agieren, halten wir durch gezielte Beobachtungen fest.

Zu Lernbereich 5: Lebenspraktische Kompetenzen

Grundlegend für die Entwicklung der Kinder ist das Erlernen der Basiskompetenzen. Hierzu zählen beispielsweise das Essen, Händewaschen oder das An- und Ausziehen.

Wir begleiten und unterstützen die Kinder in unserem Haus bei diesen Lernprozessen. Dafür geben wir ihnen Zeit, Dinge selbst zu tun. Individualität, eigener Rhythmus und eigenes Lerntempo werden dabei berücksichtigt.

Lebenspraktische Kompetenzen können in verschiedenen Funktionsräumen (Essraum, Waschraum) erprobt bzw. vertieft werden. Sowohl in der Freispielphase als auch in gezielten Angeboten (z.B. im hauswirtschaftlichen Bereich) können die Kinder unseres Hauses lebenspraktische Kompetenzen erwerben und festigen. Unterschiedliche Geräte, Werkzeuge und Materialien stehen den Kindern dafür zur Verfügung.

Wir begleiten und unterstützen die Kinder unseres Hauses bei der Sauberkeitsentwicklung.

Zu Lernbereich 6: Mathematisches Grundverständnis

Bereits in den ersten Lebensjahren machen Kinder Erfahrungen mit Raum und Zeit. Kindergartenkindern ist es zunehmend möglich, verschiedene Formen, Größen und Zahlen wahrzunehmen und sich deren Bedeutung im Alltag zu erschließen (z.B. ich bin größer als du, wir brauchen fünf Teller, wir suchen Dinge, die rund sind).

Für das mathematische Grundverständnis ist es wichtig, dass die Kinder in unterschiedlichen Situationen angeregt werden, Mengen zu erfassen und zu vergleichen, sowie Raum-Lage-Beziehungen (z.B.: über – unter, vor – hinter) zu erfahren und zu benennen.

Im Freispiel und in gezielten Angeboten und Projekten, wie beim Bauen und Konstruieren, beim Abmessen und -wiegen von Backzutaten, im Schulkind-Angebot, beim Projekt „Grüner Daumen“ sammeln die Kinder mathematische Vorerfahrungen. Begriffe wie oben – unten, groß – klein, schwer – leicht, hoch – tief werden in spielerischer Form nahegebracht.

Mit zunehmendem Alter der Kinder wird auch das Zählen angebahnt und durch Spiele, Lieder und Abzählreime eingeübt.

Kinder im Kindergartenalter haben einen großen Wissens- und Entdeckerdrang. Diesen unterstützen wir, indem wir uns gemeinsam mit den Kindern auf den Weg machen und nach Antworten suchen.

Zu Lernbereich 7: Ästhetische Bildung

Im Laufe der ersten Lebensjahre setzen sich Kinder im Wesentlichen über ihre Körpersinne mit der Umwelt auseinander. Um diesen Prozess weiterzuführen und zu fördern, gestalten wir das Leben im Kindergartenalltag so, dass alle Sinne angesprochen werden.

Wir geben den Kindern Zeit und Freiräume, um sehr vielfältige Erfahrungen zu sammeln. Individualität, Fähigkeiten und Bedürfnisse, werden im Angebot berücksichtigt. Wir ermutigen die Kinder, ihre Eindrücke von der Welt kreativ auszudrücken und ihrer Fantasie freien Lauf zu lassen. Eine anregende Atmosphäre und ein umfangreiches Materialangebot, wie unterschiedliches Papier und Farbensortimente, Werkzeuge und Zubehör, z.B. Glitzer, Steine, Wolle ..., tragen dazu bei.

Inhaltlich geht es über das handwerkliche, bildnerische Gestalten hinaus in den musisch-kreativen Bereich. Dazu gehören das gemeinsame Singen, Musizieren und das darstellende Rollenspiel.

In unserer Kindertagesstätte legen wir großen Wert auf die rhythmisch-musikalische Entwicklung. Das regelmäßige Singen in kindgerechter Tonhöhe, das Einbeziehen rhythmischer Instrumente und das Erlernen neuer Lieder gehört fest in unseren Alltag.

Anwendung findet das pädagogische Prinzip der Rhythmik, indem alle Kinder in den Bereichen der Wahrnehmung, der Kreativität und der sozialen Entwicklung Förderung erfahren.

Zu Lernbereich 8: Natur und Lebenswelt

Die Begegnung mit Natur und Erkundungen im Umfeld der Kindertagesstätte erweitern und bereichern den Erfahrungsschatz der Kinder. Unsere Kinder haben die Möglichkeit, jeder Zeit und bei jedem Wetter draußen zu spielen. Durch die

Gestaltung unseres Außengeländes (Wasserpumpe, Sandplatz, Feuerstelle) können die Kinder Natur mit allen Sinnen erleben. Der kleine Garten ist zum Lernort der Kinder geworden. Jährlich finden verschiedene Projekte statt (z.B. „Wir pflanzen und ernten Kartoffeln“). Außerdem ist der kleine Garten ganzjährig erfahrbar bzw. beispielbar (sensomotorische Erfahrung).

Beim Bauen, Gestalten, Konstruieren mit natürlichen Materialien erforschen die Kinder die Eigenschaften elementarer Kräfte, wie Wasser und Erde.

Im Außenbereich des Kindergartens haben die Kinder die Möglichkeit, Pflanzen und Tiere zu beobachten (Insekten, Insektenhotel, Blumen). Darüber hinaus bieten wir regelmäßige Waldwochen bzw. -tage an, wo Kinder Natur auch außerhalb des Kindergartens erfahren. Sie lernen dadurch Verantwortung zu übernehmen und mit der Natur sorgsam umzugehen.

Durch regelmäßige Spaziergänge lernen die Kinder die nähere Umgebung des Kindergartens kennen.

Bei gezielten Ausflügen (Feuerwehr, Markt, Kirche, Polizei) erkunden Kinder ihre Stadt, erweitern ihren Wissenshorizont und lernen sich im Straßenverkehr zurechtzufinden.

Zu Lernbereich 9: Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen und menschliche Existenz

Unsere Kindertagesstätte befindet sich in der Trägerschaft des Kirchenkreises Lüchow-Dannenberg, ist aber mit der Kirchengemeinde eng verbunden durch die religionspädagogische Arbeit und der Anteilnahme am Gemeindeleben. Dieses drückt sich dadurch aus, dass unsere Kinder sich an christlichen Festen und Gottesdiensten beteiligen. Als Bildungsinstitution ist in unserer Einrichtung die christliche Erziehung in angemessener, pädagogischer Weise ein wichtiger Bestandteil. Dieses geschieht ganzheitlich im täglichen Miteinander und wird nicht nur als zeitlich begrenztes Angebot vermittelt.

Wichtig sind dabei das Eigenverständnis und die Einstellung aller Mitarbeiter*innen im Team zum christlichen Glauben. So erfahren die Kinder im Alltag, durch die Vorbildfunktion ihrer Bezugspersonen, etwas über die verschiedenen Möglichkeiten des Miteinanderlebens. Wir möchten miteinander und zu Gott in Beziehung treten. Dieses ist jedoch nur durch eine angstfreie, selbstbestimmte Kommunikation möglich.

Wir wollen den Kindern durch viele Anregungen (z.B. hören, sehen oder mitgestalten biblischer Geschichten, Liedern, Gebeten, Spielen, Kirchenbesuchen) die Möglichkeit bieten, christliche Werte zu erfahren und im täglichen Leben zu nutzen. Wir möchten ihnen ermöglichen Liebe und Vertrauen, Toleranz und Verständnis, Vergebung und Versöhnung sowie Individualität, zu erfahren und zu leben.

Jedes Kind wird als einmalig geachtet, indem es mit seinen Gaben, Begabungen und Bedürfnissen in allen Phasen des Lebens akzeptiert und gefordert wird.

Dieses wird auch durch unsere Pastorin unterstützt, die einmal im Monat zu uns in den Abschlusskreis kommt und diesen gestaltet.

Selbstverständlich gilt dies auch für Kinder, die anderen Konfessionen angehören.

Es ist uns wichtig, Menschen mit ihrer eigenen Kultur und Religion wahrzunehmen und zu achten und dies mit in den Kindergartenalltag zu integrieren.

*„Das Wachsen des Weizens
lässt sich nicht dadurch beschleunigen, dass man an den
Halmen zieht.“*

Piaget

3. Pädagogische Konzepte

3.1 Integration/Inklusion

Integration ist für uns verbunden mit unserem christlichen Menschenbild. Wir nehmen jedes Kind auf, dessen Eltern sich für unsere Ev. Kindertagesstätte entschieden haben. Es gibt keine Ausgrenzung auf Grund von Andersartigkeit. Integration bedeutet daher für uns: Das gemeinsame Leben und Lernen von behinderten und nicht behinderten Kindern. Denn alle Kinder haben ein Anrecht auf optimale Bildungs- und Entwicklungsbegleitung. Um der Individualität eines jeden Kindes gerecht zu werden, gelten in der Integrationsgruppe andere Rahmenbedingungen. Das heißt: Platzreduzierung, zusätzliches heilpädagogisches Personal, Zusammenarbeit mit Therapeuten (Sprach-, Ergotherapie, Physiotherapie). Therapieelemente fließen mit in den Kindergartenalltag ein. Dieses ist ausgerichtet nach den gesetzlichen Grundlagen (2.DVO-KiTaG).

Inklusion dagegen ist ein gesellschaftlicher Prozess, der die Grundlage der integrativen Arbeit erweitert. Dieser Prozess ist eingeleitet und verbindlich für uns durch die Anerkennung der UN-Konvention über die Rechte der Kinder. Diese ist in Deutschland 2006 unterschrieben worden.

Der inklusive Gedanke bezieht sich auf jegliche Einbeziehung der menschlichen Vielfalt. Dazu gehören unterschiedliche Kulturkreise, Kinder und ihre Familien in prekären Lebenslagen, Patchwork-Familien, Hochbegabte, Regenbogenfamilien... Allen soll Teilhabe in ihrem sozialen Umfeld und gleiche und gemeinsame Lern- und Entwicklungschancen ermöglicht werden. In unserem Tagesablauf sind die Aktivitäten so gestaltet, dass sich jedes Kind mit seinen Fähigkeiten einbringen kann

und die Kinder sich als Gemeinschaft erleben. Dieses ist für uns der erste Schritt zu einem inklusiven Leben in unserer Kindertagesstätte. Durch unsere Angebote ermöglichen wir allen Kindern soziales Lernen am gemeinsamen Gegenstand, bzw. Projekt. Jedes Kind kann entsprechend seines Entwicklungsniveaus, in seiner Zeit und seinem Tempo tätig werden und sich bilden.

Dadurch, dass Vielfältigkeit und Unterschiedlichkeit in unserer Tageseinrichtung gelebt werden, erfahren die Kinder Respekt und Toleranz im gemeinsamen Miteinander.

3.2 Der Situationsansatz

Der Situationsansatz hat sich im Laufe der letzten Jahre fortlaufend weiterentwickelt und ist ein anspruchsvolles und modernes Konzept, das den Anforderungen des Lebens gerecht wird. Die Erzieher*innen sollten sich nicht an starren Arbeitsplänen orientieren, sondern an den Situationen der Kinder und Familien, die aktuell sind.

Ausgangspunkt für unsere pädagogische Arbeit sind die Lebenssituationen von Kindern und Familien, sowie Erfahrungen, Erlebnisse, Wünsche und Visionen der Kinder. Das heißt: wir greifen Themen aus der gegenwärtigen Situation und der konkreten Lebenssituation, die die Kinder beschäftigt, auf. Dies findet statt durch regelmäßige Beobachtungen und dem Austausch mit Eltern und Kindern, sowie dem alltäglichen Miteinander. Dadurch können wir die Interessen, Themen, Wünsche und Erfahrungen der Kinder erkennen und versuchen diese zu verstehen. Ziel dabei ist es, die Lernmotivation der Kinder aufzugreifen und Ideen gemeinsam mit den Kindern zu ermitteln. Im Wesentlichen ist damit gemeint, dass wir uns gemeinsam mit den Kindern auf den Weg machen und dass wir Erzieher*innen uns selbst als Lernende begreifen und uns entsprechend zurückhalten. Hieraus leiten wir pädagogische Konsequenzen ab und es werden Ziele formuliert und Projekte geplant. Der Situationsansatz sieht das Kind daher auch als Akteur seiner eigenen Entwicklung. Den Kindern wird zugetraut, eigenverantwortlich zu handeln. Dadurch sollen sie befähigt werden, in Situationen ihres gegenwärtigen und zukünftigen Lebens möglichst autonom, solidarisch und kompetent zu handeln.

„Spielen ist die Art des Kindes, die Welt zu erkunden, zu erfahren und zu verstehen. Spielen ist Leben lernen.“

(Tinz, 2005. S. 73)

3.3 Das Freispiel

Spielen ist die Grundform kindlichen Lernens und die Hauptaktivität eines Kindes. Ein Kind muss spielen, um sich die Welt aneignen zu können. Im Spiel erwirbt und verarbeitet es sein Wissen von der Welt, es macht sich ein Bild von ihr.

In unserer Kindertagesstätte hat das Freispiel daher seinen festen Platz im Tagesablauf. Jedes Kind entscheidet in festgelegter Zeit selbst, ob es sich auf ein Spiel einlässt, wo es spielen möchte, welches Spiel es wählt und wie lange es spielt. Es sucht sich das Material oder seine Spielpartner selbst aus oder spielt allein.

Durch die offenen Gruppen haben die Kinder die Möglichkeit, in den für sie vorgesehenen Räumen und auf dem Außengelände, ihre Spielfreude auszuleben und Kontakte zu anderen Kindern aufzubauen. Hierbei finden wertvolle soziale Lernprozesse statt. Das einzelne Kind lernt mit anderen zu kooperieren, probiert Möglichkeiten aus und erlebt Grenzen.

Wir unterstützen das individuelle und soziale Spiel der Kinder, ihre Spontaneität und Kreativität, durch die Bereitstellung vielfältiger Spiel- und Werkmaterialien.

In den vergangenen Jahren hat sich das Spielverhalten von Kindern verändert. Es fällt vielen zunehmend schwer, ins selbstbestimmte Spiel zu finden. Daher ist es schwerpunktmäßig unsere Aufgabe, mit passenden Angeboten (von einer Anregung zum Rollenspiel bis hin zur Hilfestellung für Konfliktlösungen), ihr Spiel zu unterstützen und zu begleiten. Daher setzen wir entwicklungsfördernde Impulse, die in das Freispiel der Kinder einfließen können.

Eine weitere Aufgabe während des Freispiels ist, neben der Begleitung und Förderung kindlicher Bildungsprozesse, die Beobachtung. Sie vermittelt uns Einsicht in das Spielverhalten und die Spielbedürfnisse des einzelnen Kindes. Durch die systematische Beobachtung, die schriftlich fixiert wird, können wir Entwicklungsfortschritte und eventuelle Schwierigkeiten deutlicher wahrnehmen. Hieraus ergeben sich auch unsere Angebote für das einzelne Kind oder für die gesamte Kindergruppe.

3.4 Angebote

Angebote haben, genau wie das Freispiel, einen festen Platz in unserem Tagesablauf. Durch gezielte Beobachtung der Entwicklung und Bedürfnissen der Kinder im Freispiel, sowie der Lernziele, die der Orientierungsplan aufstellt, entwickeln wir unsere Angebote.

Die Angebote werden somit inhaltlich von den Kindern direkt oder indirekt mitbestimmt. Unser Anspruch ist das vielfältige Angebot für Lernen und

Wahrnehmen mit allen Sinnen, das ganzheitliche Lernen. Deshalb sind wichtige Bereiche ständig vertreten und andere kommen je nach Wunsch dazu.

Wichtige Bereiche in unserem Haus:

- Bewegung, Musik, Tanz und Rhythmik
- Sprache und Sprechen
- Religionspädagogik
- Hauswirtschaft
- Natur und Garten
- Kreativität
- Stille und Entspannung
- Forschen und Experimentieren
- Rollenspiel

Für unsere zukünftigen Schulkinder bieten wir wöchentlich ein Angebot in einer altershomogenen Gruppe an. Hier werden grundlegende Fähigkeiten und Fertigkeiten, die den Kindern den Schuleintritt erleichtern, unterstützt und gefördert.

3.5 Partizipation

Jeder Mensch hat ein Recht darauf, seine Interessen zu äußern und mit diesen auch berücksichtigt zu werden.

(nach der Kinderrechtskonvention, Art. 12)

Partizipation bezeichnet grundsätzlich verschiedene Formen von Beteiligung, Teilhabe bzw. Mitbestimmung.

In unserer Kindertagesstätte legen wir Wert auf die Mitbestimmung der Kinder.

Dieses wird bei uns in den Kindergartenalltag integriert. Die Kinder haben die Möglichkeit, ihre Angebote frei zu wählen. In bestimmten Situationen gibt es verschiedene Auswahlkriterien wie zum Beispiel das Abstimmen beim Auswählen eines Spieles oder die Abstimmung darüber, welches Bilderbuch vorgelesen wird. Weiterhin können die Kinder unseres Hauses frei entscheiden, wann sie zum Frühstück gehen. Durch die offenen Gruppen (offenes Konzept) können die Kinder ihren Spielraum und ihr Spielmaterial selbst wählen.

Für uns bedeutet Partizipation zudem, dass Vorschläge der Kinder ernst genommen werden, die Umsetzungsmöglichkeit geprüft werden und anschließend mit den Kindern altersangemessen besprochen werden (zum Beispiel: Wie dekorieren wir die Gruppe zu Fasching oder welche Angebote sollte es geben).

Durch altersangemessene Beteiligung der Kinder an Entscheidungen können demokratische Verfahrensweisen (zum Beispiel die Abstimmung beim Auswählen eines Spieles) im Alltag gelebt und die zunehmende Selbstständigkeit und Verantwortungsbereitschaft der Kinder gefördert werden.

3.6 Sexualerziehung

Kinder sind neugierig auf diese Welt und sich selbst. Körperlichkeit und Sexualität sind für die Identitätsentwicklung von großer Bedeutung. Aus diesem Grund ist für

uns eine sensible und verantwortungsbewusste Begleitung bei der körperlichen Entwicklung und Körperwahrnehmung wichtig.

Themen, die von uns begleitet werden, sind:

- Kindliche Neugier und Erkundungsverhalten
- Der Aufbau vertrauensvoller und verlässlicher Bindung
- Die Vermittlung einer angemessenen Sprache
- Die Weitergabe von Werten und sozialen Normen
- Die Akzeptanz von Grenzen und Intimität.

Wir begreifen die kindliche körperliche und psychosexuelle Entwicklung als einen ganzheitlichen Prozess. Das heißt für uns, diese nicht gesondert, sondern in den allgemeinen Alltag im Kindergarten und in die Krippe einfließen zu lassen.

Wichtig für unsere Arbeit im psychosexuellen Bereich ist uns die Kooperation mit den Eltern und der Beratungsstelle Violetta.

Unsere Kindertagesstätte ist ein Raum, der Mädchen, Jungen und Diversen in ihrer altersentsprechenden Entwicklung wahrnimmt und auch Auffälligkeiten und deren mögliche Ursachen, wie zum Beispiel sexualisierte Gewalt nicht ignoriert.

Wir sprechen vorurteilsbewusst, respektvoll und selbstverständlich mit Kindern, Eltern und Kolleg*innen über Themen geschlechtlicher und sexueller Vielfalt. Wenn Personen sich abwertend zu Geschlechtsausdruck, Geschlechtsidentität, Körper und/ oder sexueller Orientierung von Kindern, Eltern oder Kolleg*innen äußern, beziehen wir eine klare Position gegen Ungerechtigkeit und Diskriminierung.

3.7 Alltagsintegrierte Sprachförderung

Bei allen Kindern unserer Kindertagesstätte beobachten und dokumentieren wir von Anfang an regelmäßig die sprachliche Kompetenzentwicklung. Auch bei Kindern im letzten Jahr vor der Einschulung haben wir den Sprachentwicklungsstand im Blick, da Sprachkompetenz elementar für schulischen Erfolg ist.

Stellen wir fest, dass ein Kind einen sprachlichen Förderbedarf hat, planen und geben wir so früh wie möglich vertiefte sprachbewusste Unterstützung. Dies geschieht beispielsweise, indem wir verstärkt Anlässe für qualitative sprachliche Interaktionen zwischen Fachkraft und Kind schaffen.

Dabei ist uns wichtig, dass die intensivere sprachliche Zuwendung alltagsintegriert durch vertraute ErzieherInnen geschieht und nicht als künstliche Trainingssituation. Alle vertiefenden Sprachangebote gehen daher von den Interessen, Bedürfnissen und Fragestellungen des Kindes aus und orientieren sich an seinem individuellen Entwicklungsstand.

Weitere Ausführungen zu diesem Thema finden Sie in unserem „Konzept zur alltagsintegrierten Sprachbildung und Sprachförderung“, welches wir in unserer Kindertagesstätte für Sie bereithalten.

4. Kooperationen

4.1 Elternpartnerschaft (Sorgeberechtigte)

So vielfältig wie die Kinder sind auch ihre Familien. Verschiedene Herkunftsländer, Familienmodelle, Erziehungsziele und Zukunftswünsche für ihre Kinder treffen bei uns in der Kindertagesstätte aufeinander.

Wir sorgen für eine freundliche und zugewandte Atmosphäre in unserer Kindertagesstätte. Dies ist für uns der Grundstein für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern/Sorgeberechtigten. Sie bildet die Basis zur individuellen und bestmöglichen Entwicklung ihres Kindes.

- Es finden regelmäßig Entwicklungsgespräche statt.
- Es gibt Gruppen- und Gesamtelternabende
- Eltern-Kind-Aktionen
- Eltern/Sorgeberechtigten können sich mit ihren Fertig- und Fähigkeiten in den Kita-Alltag einbringen.
- Die Eltern/Sorgeberechtigten wählen jährlich den Elternbeirat.

*4.2 Kooperationspartner*innen*

Die Zusammenarbeit und der Austausch mit den unterschiedlichen Institutionen wirken bereichernd und unterstützend in unserer pädagogischen Arbeit.

Unsere Kooperationspartner sind:

- Die zuständigen Grundschulen
- Die Stadt und die Samtgemeinde Dannenberg
- Der Landkreis mit seinen Fachdiensten (Gesundheit, Sozialamt, Jugendamt)
- Kindertagesstätten des Landkreises
- Therapeut*innen
- Beratungsstelle Violetta
- Feuerwehr
- Polizei
- Schützenverein
- Reitschule
- Geschäftsleute vor Ort
- BBS – Berufsfachschulen
- Allgemeinbildende Schulen

5. Datenerfassung

In unserer Kindertagesstätte finden die gesetzlichen Bestimmungen zum Datenschutz uneingeschränkt Verwendung. In besonderen Situationen und Anlässen bitten wir um Einverständniserklärungen, z.B. bei Beobachtungen und Dokumentationen, Fotos etc. Die Erziehungsberechtigten entscheiden, ob sie diesem zustimmen oder nicht.

6. Qualitätsentwicklung

QMSK – Qualitäts-Management-System-Kindertageseinrichtungen

Unser gesamtes Team ist im Qualitätsmanagement – QMSK geschult und wir arbeiten danach.